



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

542 (20.11.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99610)



# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe  
70 Pfennig monatlich.  
Druckerlohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post des Inl. Post-  
auschlags W. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.  
**Nur Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.  
**Inserate:**  
Die Kolonnen-Zeile . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Restanten-Zeile . . . 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 341  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Nr. 542.

Donnerstag, 20. November 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird  
keinerlei Gewähr geleistet.

### Die Linienschiffs-Neubauten des Auslandes.

AMC. Die neuen Linienschiffe des Auslan-  
des, wie die statliche Zahl der um 1000 bis 2000 Tonnen  
größeren britischen Linienschiffe der „Duncan“, der „Formi-  
dable“ und der „London“-Klasse, sowie die neuesten ameri-  
kanischen Linienschiffe von 15,240 Tonnen, sind wegen ihrer  
großen Tragfähigkeit den Schiffen unserer II-Klasse in mancher  
Beziehung, z. B. in Panzerstärke und Kohlenfassung überlegen.  
Auch die vier 30,5 cm-Kanonen der vorgenannten Schiffe sind  
trotz größerer Schußpausen vielleicht noch wirkungsvoller als  
unsere 28 cm-SK. Die gute Manövrierfähigkeit und die An-  
ordnung der Panzerung unserer neuen Schiffe, sowie die Auf-  
stellungsweise ihrer Geschütze dürfte aber doch manchen der mit  
der bedeutenderen Größe und Tragfähigkeit der fremden Schiffe  
zusammenhängenden Vorzüge ausgleichen.

Mit den für britische Verhältnisse passenden,  
zum Teil schon im Bau befindlichen fünf riesigen Linienschiffen  
der „King Edward VII.“-Klasse von 16,700 Tonnen können  
sich unsere neuen Schiffe in Defensivvermögen und Kampfkraft  
natürlich nicht messen, wenn auch die größere Feuerge-  
schwindigkeit der 4—28 cm SK und 14—17 cm SK unserer „H“-Klasse  
im Vergleich zu der aus 4—30,5 cm, 4—23 cm SK und 10—15  
cm SK, also aus drei verschiedenen Kalibern bestehenden,  
schweren und mittleren Artillerie der britischen Schiffe ein Vor-  
zug ist.

Die Amerikaner wollen wie auf allen technischen Ge-  
bieten auch im Bau ihrer neuesten, zunächst nur projektirten  
Linienschiffe das höchste bisher Erreichte leisten. Diese bis  
17,000 Tonnen Displacement großen Zukunftschiffe sollen  
4—30,5 cm und 8—20,3 SK in Thürmen und 12—17,7 cm  
SK in Kasematten tragen, eine riesige Kohlenmenge fassen  
können, aber keine Torpedoarmerung erhalten.  
Auch die jetzt im Bau begonnenen fünf Schiffe der „Pennsyl-  
vania“-Klasse von 15,240 Tonnen haben, mit Ausnahme der  
statt der 12—17,7 cm SK vorgesehenen 12—15 cm SK, dieselbe  
gewaltige Armierung, dabei aber noch zwei Torpedorohre. Zu-  
dem sollen diese Schiffe 19 Knoten laufen und bei mäßiger  
Fahrt 10,000 Seemeilen dampfen können. Es bleibt indessen  
abzuwarten, ob der Erfolg bei diesen bisher nur langsam im  
Bau fortschreitenden Schiffen den Erwartungen entsprechen  
wird. Gegenüber diesen Riesen von 132 m Länge wird die  
größere Handigkeit der deutschen Schiffe als Vortheil betrachtet  
werden können.

Frankreich, das bisher mit seinen allerdings den ver-  
schiedensten Typen angehörenden Linienschiffen ebenso wie  
Deutschland unter 13,000 Tonnen Displacement geblieben war,  
geht nun zum ersten Mal gleich bei sechs Schiffen zu dem 14,865  
Tonnen großen Typ der „Republique“ und „Patrie“-Klasse  
über. Dem größeren Displacement entsprechend, sind die Armi-  
erung und theilweise auch die Panzerung etwas stärker als bei  
unseren Neubauten und die Kohlenräume auch größer. Die Ge-  
schwindigkeit ist auf 18 Knoten festgesetzt. Die Vertheilung  
der Panzerung auf den Schiffkörper und die Geschüßanstellung  
sind aber so verschieden von dem bisher Üblichen, daß eine Ein-  
schätzung des Gefechtsverthes dieser in letzter Zeit viel bespro-  
chenen Schiffsklasse wohl erst nach deren Fertigstellung, vielleicht  
auch erst nach der Erprobung im Ernstfalle ratsam erscheint.

Rußland war bis vor Kurzem auch nicht über 13,100  
Tonnen bei seinen Linienschiffen hinausgegangen. Das Stre-  
ben dieser Großmacht nach der Stellung einer Vormacht im  
Stillen Ocean läßt der russischen Marine-Verwaltung die Mög-  
lichkeit, weite Strecken zu dampfen, als sehr wichtig für die neuen  
Schlachtschiffe erscheinen. Die jetzt im Bau begriffenen fünf  
Schiffe der „Alexander III.“-Klasse von 13,570 Tonnen De-  
placement, die 18 Knoten laufen sollen, werden sich deshalb  
durch einen großen Aktionsradius auszeichnen. Die schwere  
Artillerie wird aus den im Ausland gebräuchlichen 4—30,5 cm  
Kanonen, die mittlere aber nur aus 12—15 cm SK bestehen.

Die neuen seit 1897 in England gebauten fünf Lini-  
schiffe Japans zählen trotz ihrer im Vergleich zu dem 15,100  
bis 15,440 Tonnen betragenden Displacement nur schwachen,  
mittleren Artillerie mit Recht zu den besten fertigen Schiffen  
der Welt. Die Projekte für vier zukünftige, wahrscheinlich auch  
in England herzustellende Linienschiffe sind noch nicht bekannt.

Die beiden Linienschiffsneubauten A und B Oester-  
reich-Ungarns von 10,600 Tonnen Displacement und 19  
Knoten Geschwindigkeit werden, da für die Mittelmeer-Verhält-  
nisse auf einen großen Kohlenvorrath verzichtet werden darf und  
die Panzerstärke etwas geringer gehalten wird, die verhältniß-  
mäßig sehr schwere Armierung von vier 24 cm, acht 19 cm SK  
und sechs 15 cm SK, sowie vier Torpedorohre führen. Ihre  
Offensivkraft ist mithin auf Kosten anderer Eigenschaften recht  
hoch gesteigert.

### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 19. Nov. (Die Centrumpresse.)  
Vornachmittag des 2. badischen Reichstagswahlkreises be-  
gegnete den Nationalliberalen Abg. Faller, weil er für die  
Zölle der „mittleren Linie“ und nicht für die von der Kommission  
beschlossenen erhöhten Zölle stimmte. Herr Faller soll damit  
die Interessen seiner Wähler verlegt haben. Nun hielt am  
Sonntag Herr Redakteur Häfner vom „Landmann“, der  
bekanntlich auch für die „mittlere Linie“ schwärmt, in Furt-  
wangen einen Vortrag, und sagte dabei u. A.: „Die Mehrheits-  
parteien sollten sich alsbald mit der Regierung verständigen und  
sich mit den Getreidezöllen der Regierungsvorlage begnügen;  
höhere Getreidezölle würden auch die Landwirthe der Um-  
gegend nicht.“ Die ultramontane Presse des Bezirks hält also  
die Zölle der Regierungsvorlage für zu nieder, in einer ultra-  
montanen Versammlung in demselben Bezirk wird dagegen von  
den „Landwirthen der Umgegend“ erklärt, daß sie keine höheren  
Zölle wünschen!

— (Grober Unfug.) Die „Bad. Pr.“ schreibt: Viel-  
fach ist die Richtigkeit unserer Mittheilung bestritten worden,  
daß ein in seinen Kreisen so angesehenes Mitglied der Centrum-  
fraktion des badischen Landtags, wie der Abg. Fehrenbach

Freiburg, es in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt unter-  
nommen habe, im Verleumdungs-Prozess Böckling contra  
„Acker- und Böhlerthal-Werke“ ein Gutachten des Geh. Rath  
Schüle in Jünnau zur Unterstützung seines Wahrheitsbeweises  
zu beantragen, darüber, daß Prof. Böckling! „unter der Kappe  
nicht ganz richtig ist.“ So ungläubig das Vorgehen Fehren-  
bachs auch erscheinen muß und so abfällige eine solche Art Prozeß-  
führung auch selbst in Centrumskreisen besprochen wird, beruht  
diese Handlungsweise Fehrenbachs nach der uns gewordenen Be-  
stätigung in der That auf Wahrheit. Die Entrüstung über diese  
neuen Kampfmittel zur Vertheidigung der ultramontanen Presse  
gegen einen unbedeutenden Gegner ist allerdings allgemein.

\* Straßburg, 19. Nov. (Elsaß-Lothringische  
Centrumpartei.) Wie verlautet findet in der nächsten  
Woche hier eine Versammlung statt behufs Errichtung der  
Organisation der Katholiken Elsaß-Lothringens, bei der jeder  
Kreis durch zwei Delegirte vertreten sein wird.

### Ausland.

\* Schweiz. (Expräsident Steiner.) Vergangenen  
Sonntag ist der Burenführer Schalk Burger in Glarens zum  
Besuche des Expräsidenten Steiner eingetroffen. Steiner's  
Gesundheitszustand bessert sich nur langsam. Der Kranke ist  
noch immer an das Bett oder den Liegestuhl gefesselt, doch ver-  
mag er wenigstens jetzt an Gesprächen theilzunehmen, während  
er bei der Ankunft in Glarens so schwach war, daß er kaum einige  
Worte hervorbringen konnte.

\* Frankreich. (Zur Boulain-Affaire.) Die  
Vertheidigung Andrieux's hat per aus dem Dreifus-  
Prozess bekannte Advokat Labori übernommen. Andrieux  
soll erklärt haben, er werde das Opfer um Höherge-  
stellte zu retten. Er soll dabei insbesondere auf einen  
Minister hingewiesen haben.

\* Großbritannien. (Unterhaus.) In Beantwortung  
einer an die Regierung gerichteten Anfrage betreffend den Auf-  
stand der Rabalen in Marokko erklärte Staats-  
sekretär Granborne, der britische Gesandte in Tanger scheint nicht  
an ernste Aufhebungen gegenwärtig zu glauben; die Regierung  
werde indessen daran denken, Schiffe zum Schutze von Leben  
und Eigentum ihrer Angehörigen zu entsenden. Arthur fragt,  
ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wirkung gelenkt  
sei, die auf den englischen Handel in Französisch-Kongo  
dadurch ausgeübt sei, daß den Konzeptionsären, welche jetzt die  
Ausweisung der britischen Firmen aus dem Lande verlangen,  
ausschließliche Rechte von der französischen Regierung bewilligt  
seien. Staatssekretär Granborne erwidert, die Regierung sehe  
die Angelegenheit als eine für den englischen Handel sehr be-  
deutende an; dieselbe sei vor einiger Zeit Gegenstand von  
Verhandlungen mit Frankreich gewesen; endgiltige Vorschläge  
würden jetzt von der französischen Regierung ertragen. In  
Erwidierung auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte Chamber-  
lain, er erwarte nicht eine weitere Unterredung mit  
den Burenführern, bevor er nach Südafrika gehe.  
Labouchère (Lib.) stellt sodann die Frage, ob die Regierung,  
was die Beziehungen zu China oder Japan betreffe,

### Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Eiser.

(Nachdruck verboten.)

24)

(Fortsetzung.)

Wie eine Wurmholzwurde, mit todtenblauen Wangen, mit todes-  
starrten Augen stand Edelgard da vor dem zürnenden Ramin. Mit  
einemmal stürzte das ganze Gebäude ihres Lebens, ihres Glückes,  
das sie so glücklich aufgerichtet, in sich zusammen und sie erkannte, daß  
sie sich selbst betrogen hatte, daß sie im Begriffe stand, auch Diejenigen,  
welche sie glücklich machen wollte, zu betrügen.

Da kreuzte sie in unwillkürlicher Bewegung die Hand nach ihm  
mit und ihre bleichen, zuckenden Rippen flüchteten seinen Namen.

Er stieß ihre Hand zurück.

„Rehen Sie wohl — Sie Auge — Meinetwegen!“ lachte er spöttisch  
und verließ schnell das Gemach.

Wie leblos hatte Edelgard ihn nach und sah ihn in dem glän-  
genden Licht des Festes verschwinden.

Dann kam sie mit einem zitternden Gesicht in den Sessel  
gurt und verlor langsam schlingend das Gesicht in die Hände.

Und um sie herum ertönte der laute Festes Jubel und glänzten  
tausend Lichter — in ihr aber herrschte Todtenstille und auf ihrem  
Gesicht lagte finstere Nacht.

12. Kapitel.

Harald entfernte sich in der Nacht, das Fest überhaupt zu ver-  
lassen und jede Verbindung mit der Familie des Minsters abzu-  
brechen. Als er jedoch den Gangsaal durchschritt, kam ihm Elise ent-  
gegen. Ihr Gesicht glühte in reinster Festesfreude und mit lachenden  
Augen blühte sie zu ihm empor.

„Ich kenne Sie, Herr von Fredeborst.“

„Sehr schmeichelhaft, gnädiges Fräulein. Womit kann ich  
dienen?“

„Haben Sie denn ganz vergessen, daß Damentag ist?“  
schmollte sie.

„Und da wollten Sie mich aufordern?“

„Nun ja.“

Sie sah allerliebst aus in ihrer mädchenhaften Schüchternheit  
und Verlegenheit und Harald fühlte es warm in seinem Herzen  
emporkommen. Hier fand er noch Liebe und Vertrauen — warum  
sollte er dem Phantom der Vergangenheit nachjagen?

Er bot Elise den Arm und trat mit ihr in die Reihe der  
Tanzenden.

Eine nervöse Lustigkeit überkam Harald, er plauderte und lachte  
mit Elise wie einer der jüngsten Zeitgenossen; dann geleitete er sie zum  
Buffet, trank mit ihr Champagner und wollte sie wieder in den Tanz-  
saal zurückführen.

„Ich möchte lieber nicht mehr tanzen.“ sagte sie. „Ich bin er-  
schöpft. Wollen wir ein wenig plaudern? Der Diener soll uns eine  
Schale bringen.“

„Ich ziehe den Champagner vor.“ lachte er ausgelassen. „Aber  
Sie gestatten wohl, daß ich Ihnen das Eis besorge. Sehen Sie jenen  
lauschigen Winkel dort drüben. Da läßt es sich bei einem Glase  
verlenden Champagners gewiß himmlisch plaudern.“

Ueber dem Buffetraum befand sich der Wintergarten, in dessen  
Mitte eine mit Palmen und blühenden Blattsyngien decorirte  
Grotte lag. Hierher führte Harald Elise, die sich aufathmend in einen  
der eleganten Korbsessel niederließ. Dann holte er eine Schale Eis  
und bestellte bei dem Diener für sich eine Glasse Sekt.

Nun nahm er an Elises Seite Platz und sah ihr schweigend in die  
Augen, die sich schüchtern unter seinen fragenden, heißen Blicken  
verstehten.

„Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Heimat, Herr von Fre-  
deborst.“ sagte sie leicht verlegen. „Ich denke es mir wunder-  
schön, in einem alten Schloß, umringt von Wald und Feld, zu  
wohnen.“

„Das ist Geschmackssache, gnädiges Fräulein.“ lachte er ein  
wenig spöttisch auf. „Wenn Sie diese alten Eulenkneier, welche Sie  
mit dem Namen Schloß beehren, kennen würden, dann dürften Sie  
etwa Ihre Villa mit all dem Komfort der modernen Zeit vor-  
ziehen.“

Die düsternen Korridore und Treppen, die dunklen Winkel und  
stauigen Ecken erinnern nur zu leicht an ein Gefängniß.

„Aber das finde ich gerade recht romantisch! Da gibt es wohl  
Gespenster in Ihrem Schloß?“

„Ja, Fräulein Elise, es gibt auch Gespenster in Schloß Fredeborst.“  
sagte er fast ironisch. „Gespenster der Vergangenheit, die sich  
wie ein Alp auf unsere Brust legen und jede frohe Hoffnung, jede  
wahre und echte Herzensehre erdrücken!“

„Sie sprechen auf einmal so ernst, daß mir verdammt bange  
wird. Und kann nicht diese bösen Gespenster vertreiben?“ sagte sie  
schelmisch lachend.

„Ja.“ entgegnete er aufathmend und ihr voll in die Augen  
sehend. „ein Herz voll Liebe und Vertrauen, lachende Lippen und son-  
nige Augen — wie die Ihrigen Fräulein Elise.“

Erstehend senkte sie die Lider. Sie verstand ihn sehr wohl,  
aber gerade weil sie ihn verstand, wagte sie nicht zu antworten.

Ueber Harald kam es jedoch jetzt wie tagelange Ausgelassenheit.  
Wie ein Spieler Alles auf eine Karte setzt, um ein für allemal ein  
Ende zu machen — so oder so — so wollte er jetzt ein Ende machen  
und sein Schicksal entscheiden. Hartig sprach er weiter — von seinem  
früheren Leben, von seinen verurtheilten Hoffnungen, von seinen ver-  
worfelien Verhältnissen — er wußte selbst kaum noch was er sprach.

Er redete wie in einem Rausch, leidenschaftlich, schmerzlich einmal sich  
selbst, dann wieder die Welt, die Menschen anklagend — um sich  
schließlich vor Elise auf die Knie zu werfen und ihre Hände mit lei-  
denstümlichen Küßen zu bedecken.

„Du allein kannst mich vor dem Untergange retten, Elise.“  
flüsterte er mit andenden Lippen. „Deine Liebe, dein Vertrauen,  
deine Reinheit können mich der Verzweiflung entreißen und mich  
wieder zu einem guten und ehrlich strebenden Menschen machen.“

O sage mir, daß Du mich lieb haben willst, Lieb haben kannst — daß  
Du mich verzeihst! Dann werden die Gespenster der Vergangenheit  
fliehen und heiterer Frieden, goldener Sonnenschein wieder in das  
alte Schloß Fredeborst einziehen.“

Er blickte zu ihr auf mit heißen Augen, die denen sie zurück-  
belebte. Diese wilde Leidenschaftlichkeit, diese verzweiflungsvollen



















**N 3. 11.**      Telephon 576.







Mittwoch, den 19. ds. Mts. begann unser

# Großer Saison-Ausverkauf

für Blousen, Costume-Röcke, Jacken-Kleider u. Unterröcke.

Es bietet sich der billigste Einkauf für den Weihnachtsbedarf durch

einen Posten **Wollene Blousen** zu Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, 2.50, **1.75**  
reguläre Preise Mk. 18.— bis 8.—  
einen Posten **Seidene Blousen** zu Mk. 20.—, 15.—, 12.—, 8.—, **4.50**  
reguläre Preise Mk. 45.— bis 10.—  
einen Posten **Jacken-Kleider** zu Mk. 30.—, 25.—, 20.—, **15.—**  
reguläre Preise Mk. 60.— bis 20.—

einen Posten **Kleider-Röcke** zu Mk. 25.—, 20.—, 15.—, 12.—, **9.—**  
reguläre Preise Mk. 40.— bis 15.—  
einen Posten **Costume-Röcke** zu Mk. 8.—, 6.—, 4.50, **2.25**  
reguläre Preise Mk. 14.— bis 3.75  
einen Posten **Unterröcke** aus Moiré u. Wolle zu Mk. 15.—, 10.—, 7.—, 5.—, 4.—, **3.50**  
reguläre Preise Mk. 25.— bis 5.—

**Q 1, 2**  
Breitestr.

**Gebr. Rosenbaum**

**Q 1, 2**  
Breitestr.

## Winterfenster

Fenster und Türen aller Art  
liefert prompt und billig die  
**Fenster- u. Türenfabrik Friedr. Brenneis**  
S G. 37. Telefon No. 1803.  
Reparaturen.

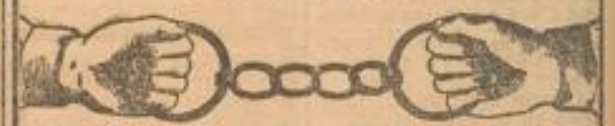
## Hermann Bazlen

vorm. Alexander Heberer  
**Q 2, 2** am Paradeplatz **Telef. 1243.**  
empfiehlt in grosser Auswahl

**Schlittschuhe**  
**Schlitten**  
**Eissporen**



## Verbunden



zu einer Combination verschiedener Stoffe, die mein  
**Riviera-Veilchen**  
ein Lieblingsparfum der feinen Welt geworden. In  
elegantem Carton verpackt  
bietet das Veilchen ein hübsches Weihnachtsgeheim.  
**Ad. Arras, Parfümeriefabrik, Verkaufsfatal: Q 2, 22.**

Imposante

## Möbel- Ausstellung

in sämtlichen Räumen  
unseres Hauses

**U 1, 5** Gambrinushalle

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne  
gestattet.

Preisliste gratis.

**Reis & Mandle**

Tel. 1036. **U 1, 5**, Breitestr.

## Handels - Curse

von **Vine. Stock**  
Mannheim, P 1, 3.  
Alle Arten Buchführung,  
Wechsel- u. Effektenkunde,  
Kaufm., Rechnen, Stenogr.,  
Korrespondenz, Handelspraxis,  
Schönheitsch., Handelsch.,  
Maschinenrech., etc.



**I. Institut am Plaisir.**  
Unübertroffen Unterrichtserf.  
Vont. Pers. u. Lehrkräfte  
auf Wärme empfohlen.  
Unentgeltliche Stellenvermittlung  
Prospecte gratis, franco.  
Für Damen separate Räume.

## Puppen - Perücken, Haar-Ketten

Ringe etc. (mit und ohne  
Goldbeschläge) werden von  
ausgezeichneten Haaren nach  
neuesten Mustern schön und  
billig angefertigt.

**E. A. Boske.**  
Herren- und Damen-Friseur,  
**Q 2, 1** Paradepl. **Q 2, 1**.

## Flügel, Pianos

in Kauf und Miete.

## Oelgemälde

## Reproduktionen

(Gravuren, Radierungen etc.)

Moderne Kunststrahlungen

**A. Donecker,**

**L 1, 2.**

## Fettleibigkeit

Corpulenz, Fettsucht, ver-  
schwindet bei Gebrauch von  
**Laarmann's** Entfettungs-  
mittel mit naturgemäßer Anwen-  
dung. Streng reell, kein Schwin-  
del. Geländigkeit auf dem Markt  
angegeben. Quant. Nr. 1-5 Mk.  
Nr. 6-8 Mk., bei besonders  
harter Corpulenz Nr. 9-7 Mk.  
Nachnahme oder Nachzahlung.  
Probefactor Nr. 1.60. Nur echt  
von **Gustav Laarmann,**  
Geford. 26146  
Niederlage in Mannheim:  
**Radio, Feiler, Badenia-Ge-  
mains-Trog, U 1, 9.**

## Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit

ist

**Bückings** ges. ges.

**Island, Moos-Bonbons**

Packung 20 Pfg.

Nur allein zu haben im

**Chocoladenhaus**

**C. Unglenk,**

**P 1, 5**, Breitestr. **K 1, 5a**.

**Ein wahrer Schatz**  
für die englischen Opfer  
des Gichtleidens (Gicht)  
und gichtige Ausschwei-  
fungen (Gicht) (Gicht) (Gicht)  
**Dr. Betan's**  
**Schmerzmittel**  
60. Ausg. Nr. 11. Abk. 11.  
Preis 3 Mark. Jedes Fäss-  
chen an den Apotheken  
folgt diesen Anweisungen.  
Nur anfrichtigen Heil-  
suchenden rätlich.  
Zu beziehen durch das Ver-  
lags-Bureau in Leipzig,  
Neumarkt 34. 35, sowie  
durch jede Buchhandlung.

## Nicht kneipp Bild, Nicht Plombe

garantieren die Güte einer Ware

## Prüfet und Urteilt

dann wird die Ueberzeugung aller sein

**Unübertrefflich**

## Kaiser's Malzkaffee

mit Kaffeegeschmack, das Pfund

nur **25 Pfg.**

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Confituranten.

Filialen in Mannheim nur:

Breitestr. **H 1, 7** Jungbuschstr. **G 8, 7**  
Bollstr. **H 9, 1** Mittelstr. **55**  
Marktstr. **P 2, 1** Schweitzerstr. **91**  
Kunststr. **N 4, 11** Gontardstr. **28.**



Liefern naturpolierte  
**Schreibtische,**  
vortügl. Ausführung,  
Tuchüberzug, Messing-  
beschläge v. **M. 20.—**  
an. — Preisbücher  
kostenlos u. portofrei.

**Heinrich Zeiss**  
Groß- und Händl.  
Hoflieferant  
Frankfurt am Main 8,  
Kaiserstr. 36.

„Union“

Filiale in Mannheim, **C 3** Nr. 9.

## Zilke & Co. Haus- u. Hutfabrik

**D 1** Nr. 7/8.

empfehlen

## dänische Lederkleider

als besten Schutz gegen Regen und Kälte.

**Tilze für alle techn. Zwecke.**

## Patente

Gebrauchsmuster,  
Verfahrenspatente,  
Patentprozesse,  
Patentverträge

## H. W. PATATKY

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 36  
Centrale: Berlin N.W. 6  
Gegründet 1882.

## Wappbüch- Haus

auf dem Blendenhof neu erbaut,  
stündig gegen Hauptgelände  
zu verkaufen.

Off. Offerten unter Nr. 1945  
an die Exped. d. Bl.

**Wer leiht** dem **300-400**  
Mark gegen monatliche Zins-  
zahlung. — Offerten unter  
Nr. 4000 an die Exped. d. Bl.

**Damen** haben hier eine  
schöne Gelegenheit  
bei Frau **Burgi, Gebirgs-  
Gut, Badenia-Ge-  
mains-Trog, U 1, 9.**

## Hefenauerschillinge,

— Heiler — Hypotheken, For-  
derungen und Teilgeldern  
werden von Kapitalisten ange-  
kauft durch Vermittlung von

**W. Arnau, Offenbach.**

Wilmshofstr. 10

Ein alt. Herr verlangt Abk. von  
seiner Hypothek. Off. un-  
ter Nr. 4000 an die Exped. d. Bl.

Ein auch Herr von **W. Arnau**  
in **Wilmshofstr. 10** an die Exped. d. Bl.

## Billiges Brennholz.

Prima Eichen-Abfallholz, 30-35 cm lang, 0.85 Mk. per  
16-20 cm lang, 1.05  
Buchen-Brennholz, verk. 1.15  
Tannen-Brennholz, 50-100 cm lang, 1.15  
15-20 cm lang, 1.25  
Tannen-Kieferholz, Kienholz, 1.45  
Tannen-Brennholz, Breiten u. Holzbohlen billig, 27046  
**Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Redarvorstandstr. 18.**

## Im Hause S G, 31 verkaufte

**einzelne Möbel**  
wie: Bettstellen, Einzel- u. Doppelbetten, Vertikale, Tische  
und Stühle etc., sowie

## ganze Ausstattungen

wegen Verzicht der hohen Bodenmiete zu ganz billigen  
Preisen.

Grundprinzip: Saubere Arbeit. Billige Preise.

**Wilhelm Schönberger,**

**S G, 31** (Rein Baden) **S G, 31.**

## Adam Ammann

**H 1, 16** Marktplatz **H 1, 16.**

Billigste Bezugsquelle für

**Herrenbekleidung**

fest und nach Maß.  
Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an.

## B 5, 5 Theodor Jünger B 5, 5

Rechtsagentur.

Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Ein-  
gaben u. dergl., Versteigerungen (Vorschuss).



**Molz & Forbach**

Schirm- u. Stock-Fabrik.  
Reparatur-Werkstätte.

**04, 6,**

Planken.